

Was sagen uns die Krämpfe bei Cuprum metallicum?

Von Christoph Wilbert

Cuprum metallicum ist wohl jedem ein geläufiges Mittel. In fast allen Arzneilehren stehen Krämpfe verschiedenster Art im Mittelpunkt der körperlichen Beschwerden. So schreibt **Kent**, dass die Konvulsionen oft mit Ziehen in den Fingern beginnen, wobei die Daumen eingeschlagen werden [1]. Ebenfalls bei Kent finden wir den Hinweis, dass Cuprum metallicum eine besondere Affinität zu kaltem Wasser hat. So werden viele Leiden durch das Trinken von kaltem Wasser gelindert, während es bei Unterdrückung der Menses durch ein kaltes Bad zu heftigen Krämpfen kommen kann.

Lathoud erklärt in seiner Arzneilehre, dass Cuprum metallicum über das Rückenmark und den Sympathikus auf den ganzen Körper wirkt. Über die Empfindungsnerven werden anfallsweise Schmerzimpulse ausgelöst, die sich in Muskeln, Knochen, Gelenken und Eingeweiden wiederholen [2]. Über die motorischen Nerven würden in den Muskeln zunächst Spasmen und später anfallsweise Konvulsionen hervorgerufen, die in Lähmungserscheinungen enden können. Durch den dauernden Reizzustand der willkürlichen Muskulatur und die anfallsweise auftretenden Zuckungen wirkten die Patienten wie von einer fremden Macht bewegt. Selbst im Schlaf kommt es zu Zuckungen der Muskulatur.

Krämpfe

Die Liste der verschiedenen Krampfformen bei Cuprum metallicum bis hin zu Hirnkrämpfen ist lang, während die Beschreibung des Gemütszustandes gerade in der älteren Literatur zu wünschen übrig lässt. Kent erwähnt lediglich, dass es sich gelegentlich um hysterische Krampfneigungen handeln kann, die bei Cuprum-metallicum-Patienten auftreten. Diese seien zu beobachten bei verwöhnten Mädchen, die sich plötzlich einer gewissen Disziplin unterwerfen sollen.

Lathoud beschreibt die Cuprum-metallicum-Patienten als ängstliche, furchtsame und melancholische We-

sen. Wenn wir aber bedenken, wie lebensbedrohend die verschiedenen Krampfanfälle bei Cuprum metallicum sein können, lässt sich diese Angst leicht erklären.

Blackie erwähnt noch, dass Cuprum-metallicum-Patienten ärgerlich und der Arbeit abgeneigt seien, während sie, einmal in die Langeweile geraten, dringend nach Selbstbeschäftigung suchen. Wenn sie nicht ärgerlich wären, könnten sie auch amüsant sein und eine Art Clownerie zeigen. Alles im allem seien sie aber sehr unruhig und in ständiger Bewegung [3].

Ist also Cuprum metallicum eher ein Akutmittel, das seiner Symptomatik entsprechend nur in akuten Krampfanfällen Anwendung findet?

Zentrale geistige Idee?

Solche einseitigen körpersymptomatischen Beschreibungen lassen immer den Verdacht aufkommen, dass es sich hier um ein nicht oder nur unvollständig geprüftes Mittel handelt. **Mezger** erwähnt dazu, dass das Arzneimittelbild von Cuprum metallicum lediglich auf den nicht sehr umfangreichen Arzneimittelprüfungen Hahnemanns, die durch viele Vergiftungen ergänzt wurden, beruht [4]. Somit können wir davon ausgehen, dass das Zentral-Geistige dieses Mittels noch nicht herausgearbeitet wurde. Wir haben oft erst dann die Chance, die zentrale geistige Idee eines Mittels zu erkennen, wenn wir durch umfangreiche Arzneitests vor allem in homöopathischen Potenzen ein Mittel erkundet haben oder viele geheilte Fälle vergleichen. Eine andere Möglichkeit, die zentrale geistige Idee eines Mittels zu erkunden, ist die klinische Erfahrung, die mit einem Mittel gemacht wird. Somit wenden wir uns der neueren Literatur zu, um von der dort beschriebenen Praxiserfahrung profitieren zu können:

Interessante Ausführungen zum Arzneimittelbild von Cuprum metallicum finden wir bei **Vithoukas** [5]. Er überträgt die körperlichen Krämpfe und die damit verbundenen Verhärtungen auf den emotiona-

CUPRUM METALLICUM

len Bereich des Patienten. Die Patienten wären emotional so verkrampft, verhärtet und zurückhaltend, dass sie durchaus 20 Jahre warten könnten, bevor sie ihre Gefühle auszudrücken vermögen. Sie würden sich sogar allerstrengsten Disziplinen unterordnen. Wenn der emotionale Stau dann erst einmal bricht, platzen die Gefühle sehr heftig heraus. Dies kann auch bis zur Hysterie führen, was dann allerdings immer noch recht verkrampft wirkt. In ihrer angestrengt verkrampften Haltung sähen die Patienten gelegentlich wie erschrocken aus. In Wirklichkeit würden sich dahinter aber lediglich Schuldgefühle verbergen.

Eine Beschreibung von Cuprum metallicum ganz anderer Art erhalten wir von **Gawlik** [6]. Er beschreibt den Persönlichkeitstyp von Cuprum metallicum, indem er eine Parallele zum Venusprinzip der Astrologie zieht. Die Venus als Göttin der Liebe kennzeichnet für Gawlik ein allgemeines Bindungsprinzip, das bei Cuprum-metallicum-Patienten eine wichtige Rolle spielen soll. Dieses Bindungsprinzip bezieht sich sowohl auf Menschen als auch auf Dinge in der Umgebung des Cuprum-metallicum-Patienten. Er sei sowohl auf geistiger als auch auf körperlicher Ebene ein äußerst kontaktfähiger Mensch, der hohe Bindungsqualitäten entwickelt – ein richtiger „Hansdampf in allen Gassen“. Es gäbe aber auch den völlig bindungsunfähigen „Junggesellentyp“, wobei der eine eine Unfähigkeit zu einer dauerhaften Beziehung zeigen kann, während wieder ein anderer eher wie ein Eremit lebt. Gemeinsamkeit aller Kupfertypen wäre aber, dass sie immer glücklich seien.

Gawlik äußert sich auch zur Anwendung von Cuprum metallicum bei Kindern. Hier seien zwei Aspekte erwähnt. Der eine ist der, dass Cuprum-metallicum-Kinder oft eine schwere Geburt mit Verdacht auf cerebrale Schädigungen erlebt haben und später eine

Krampfneigung der willkürlichen Muskulatur zeigen. Zum anderen empfiehlt er, den Kindern, die fern von der Mutter im Brutkasten die ersten Wochen ihres Leben verbracht haben, Cuprum metallicum D30 oder C200 zu geben, um die dadurch entstandenen Bindungsstörungen abzufedern und eine normalere Entwicklung im Vergleich zu Gleichaltrigen zu fördern.

Bei **Masi-Elizalde** finden wir den Hinweis, dass eine Cuprum-metallicum-Pathologie auf dem Verlust einer gesellschaftlichen Stellung basiert [7]. Vielleicht können wir dies besser verstehen, wenn wir uns wie **B. Schmid** mit einem Vergleich von Cuprum metallicum zu dem Märchen Schneewittchen beschäftigen [8]. Schneewittchen gilt in dem Märchen als der Inbegriff der Schönheit, also als eine kleine Aphrodite. Durch den Tod

ihrer Mutter und die erneute Heirat ihres Vaters ist sie mit dem anderen Teil von Cuprum metallicum in Form ihrer Stiefmutter konfrontiert („hochmütig und destruktiv“). In ihrem „Stolz“ befragt die neue Königin ständig das Spieglein an der Wand, wer denn die Schönste im ganzen Land sei („Wahnidee, eine Person von hohem Rang zu sein“). Die stolze Königin wird aber durch die Antwort des Spiegleins „vom Thron gestürzt“. Mir scheint es etwas gewagt, hier eine Er-

krankungsursache (Verlust der sozialen Stellung) zu sehen. Die lesenswerten Ausführungen Schmidts lösen aber leider auch nicht die Frage nach einer zentralen geistigen Idee des Mittels, sondern sind eher lehrreicher, deskriptiver Natur.

Wo liegt denn nun bei all den widersprüchlichen Beschreibungen in der Literatur die zentrale Idee von Cuprum metallicum? Wir stehen hier vor dem Problem, dass wir bei unvollständig oder schlecht geprüften Mitteln oft im Ungewissen bleiben, wenn es um die Frage geht, welcher chronisch kranke Patiententyp auf das Mittel mit Zuverlässigkeit am besten reagiert oder



Kupfermünzen – in Deutschland seit 1967 allerdings nur noch mit einer dünnen Kupferbeschichtung auf einem Eisenkern



Ruth Maria

Kupfermine Santa Maria del Cobre, Kuba

welches zentrale Thema im Gemütsbereich des Patienten vorhanden sein sollte, damit das ins Auge gefasste Mittel mit Gewissheit eine tiefgreifende und langanhaltende Wirkung zeigt.

Teilreaktionen

Somit blieb mir in der Vergangenheit nichts anderes übrig, als bei Kenntnis der Persönlichkeitsbeschreibungen von Vithoukas und Gawlik und bei entsprechender Symptomatik meiner chronisch kranken Patienten Obacht zu geben, welcher der beschriebenen Personentypen dann am besten auf Cuprum metallicum reagiert. Unter den Patienten fanden sich zunächst zwei Männer, die eine Reaktion auf Cuprum metallicum zeigten. Der eine war wirklich emotional völlig verkrampft und „züngelte“, wie wir es in der Symptomatik von Cuprum metallicum finden, ständig herum. Er kam wegen seines Asthmas zu mir. Nach Cuprum metallicum wurde er entkrampft und selbstbewusster. Er konnte sich nun auch gegenüber selbstsüchtigen Nachbarn durchsetzen, während sein Asthma aber nicht gebessert wurde.

Der andere war ein amerikanischer Weltenbummler, der zum Studium nach Köln gekommen war und insbesondere Frauen, aber auch alle anderen Menschen auf der Welt liebte. Er hatte in kürzester Zeit eine Menge Bekanntschaften geschlossen. Diese Kontakte reichten bis nach Amsterdam, das er auch furchtbar liebte. Nach Cuprum metallicum löste sich in gewaltigen Massen sein Schleim von den Bronchien. Er hatte

unter anderem mit Asthma zu tun. Ansonsten war keine Reaktion zu verzeichnen.

Diese beiden Teilreaktionen mögen für den ein oder anderen ja beeindruckend sein, sind aber, wie gesagt, nur Teilreaktionen, weshalb ich mir hier eine Reperiorisation der beiden Fälle erspare. Diese Teilreaktionen lassen den Verdacht aufkommen, dass die zentrale geistige Idee von Cuprum metallicum weder von dem einen noch von dem anderen Personentypus erfasst wurde, denn dann würde eine vollständige Heilung sowohl auf der emotionalen als auch auf der körperlichen Ebene stattfinden.

Krampfhaftes Festhalten

Ein Ansatzpunkt für eine zentrale geistige Idee von Cuprum metallicum ergab sich einige Zeit später in einem meiner Kurse, während wir das Arzneimittelbild von Cuprum metallicum besprachen. Die SchülerInnen zählten zunächst alle Leitsymptome von Cuprum metallicum auf, die sie in ihren Arzneilehren gefunden hatten. Es handelte sich in erster Linie um Krampfstände der verschiedensten Art zu verschiedensten Anlässen. Als das Symptom „Uterushalsspasmen während der Geburt“ benannt wurde, erinnerte sich eine Schülerin an den von mir veröffentlichten Artikel zur Behandlung von Schwangerschaftsbeschwerden [9]. Durch die Arbeit mit den Lieblingsfarben der Patienten konnte ich aufzeigen, dass Schwangerschaftsprobleme auch durch die Lebenskraft des Kindes gesteuert werden. Erst mit der Abnabelung der Mutter von dem Kind endet dieser Mechanismus. Seitdem registriere ich Schwangerschaftssymptome als zum Kind gehörige Symptome und nicht als Symptome der Mutter, es sei denn, dieselben Beschwerden treten in jeder Schwangerschaft derselben Frau auf. Dies hat sich ausgezeichnet bewährt.

Wenn nun „Uterushalsspasmen während der Geburt“ ein Symptom des Kindes sind, das geboren werden soll, ist dies doch eine interessante Situation. Während der Gebärmutterkopf durch den Geburtsvorgang bedingt kontrahiert, um die Geburt voranzutreiben, verhindert das Kind durch Kontraktion des Gebärmutterhalses das Voranschreiten der Geburt. In der Betrachtung dieser Situation entwickelte sich in der Unterrichtsreihe die Idee, dass das Kind damit den

CUPRUM METALLICUM

nächsten Schritt im Leben verhindern will, obwohl dieser ja eigentlich ganz natürlich ist. Es will lieber bei der Mutter im Bauch bleiben. Es weigert sich, von der momentanen Lebenssituation loszulassen und weiter im Leben voranzuschreiten. Somit symbolisieren all die Krampfsymptome von Cuprum metallicum eventuell ein krampfhaftes Festhalten an einer momentan bestehenden Lebenssituation. Dies ist zugegebenerweise zunächst lediglich eine Theorie, die getreu homöopathischer Denkweise in der Praxis bewiesen werden muss (Organon §1 nebst Anmerkung).

Es war nun die Aufgabe, die Richtigkeit dieser eventuell zentralen geistigen Idee von Cuprum metallicum anhand praktischer Fälle zu erkunden.

In der Tat war es so, dass alle Kupferpatienten bei genauem Hinschauen oder Nachfragen ein „Loslassproblem“ hatten. Da war die Mutter, bei der sich eine große innere Unruhe auftat, da ihr dreijähriger Sohn neu in den Kindergarten sollte. Es war ihr einziger Sohn, und sie sagte, dass sie aus gesundheitlichen Gründen kein weiteres Kind bekommen könne. Ihr behütetes Kind nun abgeben zu müssen, würde ihr Kopfzerbrechen bereiten. Sie wüsste ja noch nicht, ob das mit dem Kindergarten und den Erzieherinnen alles so gut für ihren Sohn sei. Nach einer Gabe von Cuprum metallicum C30 verschwendete sie keinen Gedanken mehr daran.

Eine andere Patientin war mit einem Alkoholiker verheiratet. Sie litt sehr unter dem Alkoholismus ihres Mannes und der heimlichen Tatsache, dass er einen erheblichen Teil seines Einkommens mit Freunden in Bordellen verprasste, sah aber keinen Ausweg, da sie zusammen sechs Kinder hatten. Außerdem widerspräche es ihren bisherigen Vorstellungen, sich von ihrem Mann zu trennen. Nach Cuprum metallicum C30 reichte sie die Scheidung ein und war gewiss, dass sie mit den Kindern schon alleine zu-rechtkäme.

Es gibt mittlerweile sehr viele Beispiele in meiner Praxis, die zeigen, dass die Kupfermittel bei einem krampfhaften Festhalten an einer momentanen Lebenssituation indiziert sind. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf den wunderschönen Cuprum-metallicum-Fall von Anne Schadde [10] verweisen. Es ging dort um eine Patientin, die als Aussiedlerin ihre

alte Heimat nicht loslassen konnte und deshalb gesundheitliche Probleme bekam. 

Christoph Wilbert
Höninger Weg 176
50969 Köln

Christoph Wilbert wurde durch Dr. med. H. V. Müller in der Homöopathie ausgebildet und lernte dort u. a. das Thema „Lieblingsfarben in der Homöopathie“ kennen. Mittlerweile hält er selbst Seminare zu diesem Thema und arbeitet momentan an einer umfassenden diesbezüglichen Veröffentlichung.

- [1] Kents Arzneimittelbilder, Vorlesungen zur homöopathischen Materia Medica. 8. Auflage. Ulm: Haug, 1990.
- [2] J. A. Lathoud: Materia Medica. 2. Auflage. Schäftlarn: Barthel & Barthel, 1994.
- [3] Blackie Margery: Lebendige Homöopathie. München: Sonntag, 1990.
- [4] Julius Mezger: Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre. Band 1. 9. Auflage. Heidelberg: Haug, 1991.
- [5] George Vithoulkas: Esalen-Seminar. Band 1. Bielefeld: Stefanovic, 1993.
- [6] Willibald Gawlik: Arzneimittelbild und Persönlichkeitsportrait. 2. Auflage. Stuttgart 1990.
- [7] G. Troutler in Homöopathische Einblicke 12/92, S. 33/37.
- [8] B. Schmid in Documenta Homoeopathica. Band 16. Wien 1996, S. 107.
- [9] Christoph Wilbert in HZ II/1995, S. 23ff.
- [10] Anne Schadde in HZ I/97, S. 50ff.

ars curandi

Homöopathie Fachausbildung

- dreijährige Ausbildung klassische Homöopathie, in Karlsruhe
- auch Heilpraktiker-Grundausbildung bei uns, in Abendkursus !

Karlsruher Homöopathie Kolloquium

- fordern Sie unseren Seminarkalender für Fortgeschrittene an!

ars curandi · Carl Classen · Kirchstr. 10 · 76229 Karlsruhe
Tel. 0721-463235 · Fax -4644109 · www.arscurandi.de

